

Region Bürgerprotest Fluglärm Ost befürchtet in Zukunft viermal mehr Ostanflüge

Viel Lärm um «Anflug-Variante J»

Eine neu veröffentlichte Flugspurenkarte zeigt: Beim Flugregime «Variante J», das langfristig am realistischsten scheint, würden alle drei Bezirke des Oberlands unter massiv mehr Lärm leiden.

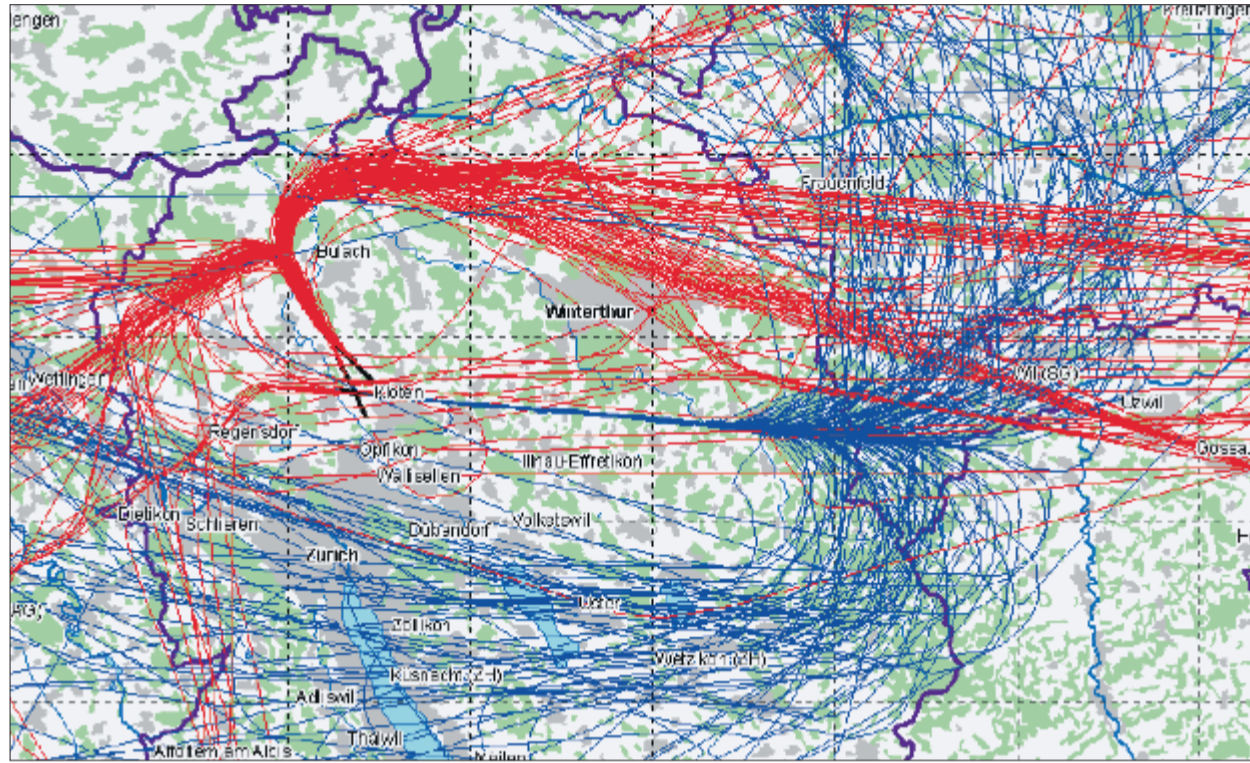
Stefan Jäggi

In diesen Tagen laufen in Bern die öffentlichen Verhandlungen zur Legitimität der Südflüge und der zusätzlichen Ostanflüge auf den Flughafen Zürich. An vorderster Front dabei ist die Organisation Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO), die als Vertreterin von über 200 Mitklägern an den Verhandlungen teilnimmt. Co-Präsident Ralph Weidenmann hat gestern Vormittag vor den Richtern sein Plädoyer gegen die Ostanflüge gehalten.

Der BFO befürchtet vor allem die Einführung des Betriebsregimes «Variante J». Diese Variante basiert auf den verlängerten Pisten 10-28 und 14-32 und sieht vor, dass während der Startwellen die Landungen ausschliesslich von Osten her erfolgen. Dies betrifft die Anflüge von 10 bis 16 Uhr sowie von 21 Uhr bis Betriebsende. Die Variante wird vom Regierungsrat als mittel- bis langfristige Lösung angesehen. Die Flughafen Zürich AG favorisiert «Variante J», da sie in Bezug auf die Anzahl Lärmbetroffener bei gleicher Kapazität deutlich besser abschneide als die übrigen Varianten.

Massgeschneiderte Karte

Der BFO hat von der Flughafenbetreiberin nun eine Flugspurenkarte vom



Viele blaue Spuren über dem Oberland: Die Flugspurenkarte vom 23. November, einem typischen Westwindtag, zeigt die Abflüge (rot) und Anflüge (blau) von 10 bis 16 Uhr und von 21 Uhr bis Betriebschluss. (Karte: Unique)

vergangenen Montag erhalten, als Westwind vorherrschte und die Landungen deshalb über Osten abgewickelt wurden. Solche Karten, die den Flugverlauf während jeder einzelnen Maschine aufzeigen, sind bereits bekannt; neu ist gemäss dem BFO aber, dass die Karte erstmals die konkreten Auswirkungen der «Variante J» aufzeigt, da sie sich auf die betreffenden Zeiträume beschränkt.

Ralph Weidenmann liefert die entsprechenden Zahlen dazu. So landeten an diesem Tag von 10 bis 16 Uhr 122 Flugzeuge von Osten her, zwischen 21

Uhr und Betriebsende waren es nochmals 39. Während des ganzen Tages landeten in Zürich 346 Flugzeuge – knapp 47 Prozent davon flogen den Flughafen also während der Betriebszeiten gemäss «Variante J» via Osten an. Der Anteil in den letzten zwei Jahren lag bei lediglich 15 Prozent.

«Viermal mehr Ostanflüge»

Weidenmann rechnet vor: «35000 Flugbewegungen sind die Planungsgrösse, die Hälfte davon sind Landungen. Werden 47 Prozent davon über den

Osten abgewickelt, ergibt das 81000 Anflüge pro Jahr.» Dies wäre gemäss Weidenmann das Vierfache des momentanen Zustands; die Gesamtzahl der Ostanflüge in den Jahren 2007 und 2008 lag im Schnitt bei 20000 pro Jahr.

Auf der Karte ist auch ersichtlich, dass der Bezirk Uster ebenfalls von der «Variante J» betroffen wäre. «Es ist für uns deshalb unverständlich, weshalb die Städte und Gemeinden des Bezirks Uster in ihrer Stellungnahme den Osten als Hauptlanderichtung als ideal bezeichnen», sagt Weidenmann.

Pfäffikon

Die SP ist für Dorfsaal-Standort

Die SP Pfäffikon empfiehlt den Stimmbürgern ein «Ja» zur Umzonung, ein «Nein» zum Gestaltungsplan und ein «Ja» zum Standort des Dorfsaals. Die Umzonung des Industriegebiets in eine Wohnzone ist laut einer Mitteilung der SP «unbestritten». Ebenso offensichtlich seien die Vorteile, die das Kesselhaus als Basis für einen Dorfsaal biete. Jedoch bestehe beim Gestaltungsplan «sicher noch Verhandlungsspielraum zugunsten von mehr Gemeinnutzen».

Beim Traktandum Teilrevision der Bau- und Zonenordnung rechnet die SP mit Anpassungen, zum Traktandum Erneuerung des Gemeindebeitrags an die Monatszeitung «Pfäffikerin» gibt die SP keine Empfehlung ab.

Umfahrungsstrassen keine Lösung

In Sachen neue Umfahrungsstrassen hält die SP an ihrer Meinung fest, «dass grosse Umfahrungen keine Lösung der Verkehrsprobleme sind, sondern im Gegenteil Mehrverkehr anziehen». Die Partei befürwortet die Fertigstellung der Oberlandautobahn mit flankierenden Massnahmen, die die jetzige Route Effretikon-Hinwil abwerten. (zo)

Russikon

SVP sagt Ja zu Urnengeschäften

An einer Parteiversammlung hat die SVP Russikon die Ja-Parole zu den lokalen Urnengeschäften vom 29. November beschlossen. Der Teilrevision der Gemeindeordnung und dem Gründungsvertrag der Interkommunalen Anstalt Altersheim Rosengasse respektive der Auflösung des Zweckverbands Alterswohnraum Russikon stimmten die Mitglieder ohne Diskussion zu. (zo)

Schwerzenbach Kirchgemeindeversammlung genehmigt 40 000 Franken für Gestaltungsplan-Kredit

Gesamtlösung fürs «Wiesenthal-Haus» gesucht

Die Gemeindeversammlung der katholischen Kirche von Dübendorf, Fällanden und Schwerzenbach hat einen Gestaltungsplan-Kredit fürs «Haus zum Wiesenthal» in Schwerzenbach bewilligt.

Ein Gestaltungsplan zu Händen der Politischen Gemeinde Schwerzenbach soll eine Gesamtlösung für das Grundstück mit der Liegenschaft «Haus zum Wiesenthal» ermöglichen. Den dafür benötigten Kredit über 40000 Franken hat die Versammlung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach am letzten Montag mit grosser Mehrheit gesprochen.

Die Ausarbeitung eines solchen Plans sei nötig, um «eine optimale Nutzungsziffer und Entscheidungsgrundlage für einen möglichen künftigen Ausbau des Hauses und der nicht benötigten Grundstücksfläche» zu erhalten, schreibt die Kirchenpflege in einer Medienmitteilung.

Kirche benötigt Grünfläche nicht

Der westliche Teil des Grundstückes wird zurzeit nur als Grünfläche genutzt. Die Kirchenpflege ist der Ansicht, dass diese grosse Landreserve in Zukunft nicht für kirchliche Bauten benötigt wird. Sie kann sich allerdings vorstellen, dass ein Um- und Ausbau des bestehenden Ökonomieteils – sprich der Scheune – in kirchlich oder gemischt genutzten Räumlichkeiten realisiert werden könnte.

Das freie Landstück befindet sich in der für die Gemeinde Schwerzenbach attraktiven Kernzone A. Um Abweichungen zu den bestehenden Kernzonenbestimmungen – insbesondere hinsichtlich der Ausnutzung – zu ermöglichen, sei ein Gestaltungsplan das beste Planungsinstrument. Dieser soll die

Grundlage für die von der Kirchenpflege beabsichtigte Veräusserung des westlichen Teils der Grundstücksfläche bilden.

Die Kirchgemeinde hatte die Liegenschaft Dorfstrasse 9a – eben das so genannte «Haus zum Wiesenthal» – bereits im Jahr 1971 erworben. Dies in der Absicht, das Gebäude abzubauen und zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Grundstück eine den Bedürfnissen der Schwerzenbacher Katholiken entsprechende Baute zu errichten.

Heimatschutz verhinderte Abbruch

Gegen die Anfang 1994 erteilte Abbruchbewilligung der Gemeinde rekurrierte der Zürcher Heimatschutz – erfolgreich: Nach einem sämtlichen Instanzen durchlaufenden Rechtsverfahren wurde schliesslich entschieden, dass das Wiesenthal-Haus nicht abgebrochen werden dürfe.

Daraufhin schloss die Gemeinde Schwerzenbach mit der Kirchgemeinde einen Vertrag ab, der das Objekt unter Schutz stellte. Diesem Vertrag stimmte die Kirchgemeindeversammlung im Mai 1998 zu.

Wohnteil im Jahr 2000 umgebaut

Da die Schwerzenbacher Katholiken seit geraumer Zeit den Bedarf an eigenen Räumlichkeiten geäussert hatten, entschied sich die damalige Kirchenpflege, eine Projektstudie für ein so genanntes Raumprogramm ausarbeiten zu lassen. Das Projekt fand schliesslich in der Sanierung und dem Umbau des Wohnteils der Liegenschaft seinen Abschluss. Dabei wurden öffentliche Räume für die Pfarrei Schwerzenbach sowie private Wohnungen realisiert. Die Bauarbeiten konnten im Jahr 2000 abgeschlossen und die Räumlichkeiten daraufhin bezogen werden.

Der erforderliche Baukredit in Höhe von 2,2 Millionen Franken war an der Kirchgemeindeversammlung vom September 1998 bewilligt worden. (thi)



1971 von der Katholischen Kirchgemeinde erworben – und vor 15 Jahren beinahe abgebrochen: das «Haus zum Wiesenthal» in Schwerzenbach. (brü)

Minus von Viertelmillion budgetiert

Der Voranschlag der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach fürs kommende Jahr wurde am vergangenen Montag von den achtzig anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

Der durch Steuern zu deckende Aufwandüberschuss in der ordentlichen Rechnung beträgt knapp 3,6 Millionen Franken. Darin enthalten sind die Beträge von 60000 Franken zur Sanierung des Parkettbodens im Dübendorfer Pfarreizentrum Leepünt sowie 40000 Franken zur Erstellung eines Gestaltungsplans für das Grundstück und die Liegenschaft «Haus zum Wiesenthal» in Schwerzenbach (vergleiche Artikel links). Dieser soll durch eine Kirchensteuer von (unveränderten)

zwölf Prozent vom einfachen Netto-Gemeindesteuerertrag – mit 3,34 Millionen Franken veranschlagt – gedeckt werden. Daraus resultiert ein mutmasslicher Aufwandüberschuss der laufenden Rechnung von fast 240000 Franken. Im Budget für 2009 war noch ein Ertragsüberschuss von gut 100000 Franken veranschlagt worden.

Zwei Ämter noch verwaist

Im Anschluss an die Versammlung wurde darüber informiert, dass die Kirchgemeinde sich schwertut, Kandidaten für ihre Ämter zu finden. So fehlt derzeit noch ein Kirchenpfleger, und nach dem Rücktrittsgesuch einer Synodalin muss auch hier ein geeigneter Kandidat gesucht werden. (avu)

In Kürze

Vortrag über Cranio

Uster. Weil die Schulmedizin Marina Mertens nicht weiterhelfen konnte, überwand die ETH-Naturwissenschaftlerin ihr Misstrauen und suchte Hilfe in der Craniosakraltherapie. Dank der Therapieform wurde sie gesund und ist heute selber Therapeutin. Über ihre Erfahrungen spricht die Referentin am Freitag, 27. November, um 19.30 Uhr im Ipsim Besucherzentrum an der Seestrasse 80 in Uster. Weitere Informationen sind im Internet unter www.ipsim.ch zu erhalten. (avu)

Weimarer Weihnachtsspiel

Egg. Am Samstag, 28. November, gastieren um 20 Uhr Nicole Knuth und Olga Tuček mit ihrem Programm «Weimarer Weihnachtsspiel» im Theater am Pfannenstiel in Egg. Der Vorverkauf der Tickets ist über die Internetseite www.theaterampfannenstiel.ch möglich. Die Türen des Theaters und die Abendkasse sind bereits ab 19 Uhr geöffnet. (avu)

Harmonika-Jahreskonzert

Dübendorf. Das Jahreskonzert des Harmonika-Clubs Dübendorf unter der Leitung von Sergej Stukalin findet am Samstag, 28. November, im katholischen Pfarreizentrum Leepünt an der Leepüntstrasse 14 in Dübendorf statt. Das Konzert beginnt um 19.45 Uhr. Die Türöffnung mit Nachtessen ist bereits um 18.15 Uhr. (avu)

Musikalisches Märchen

Fällanden. Veranstaltet durch die Kulturgemeinschaft Fällanden-Benglen-Pfaffhausen kommt am Samstag, 28. November, um 17 Uhr, das musikalische Märchen «Peter und der Wolf» mit dem Zürcher Bläser-Quintett zur Aufführung. Das Familienkonzert in der Zwicky-Fabrik in Fällanden ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. (avu)